

# Artists

MPauker

# Vorwort

Manfred Pauker fotografiert analog, mit einer, manchmal zwei Kameras, er braucht immer eine gewisse Zeit, bis er alles eingestellt hat, man hat also ein paar Sekunden, um sich einzurichten und klar im Ausdruck zu werden, dann ist es soweit: Er schießt nicht 20 Fotos einer Situation, sondern 3 oder 4, das ergibt eine andere Konzentration, das setzt andere Mechanismen in Gang. Manfred hat eine klare Vorstellung, was er sehen möchte und ist trotzdem sofort für jeden Blödsinn zu haben, der sich auftut, wie zum Beispiel ein Loch in den Schienen am stillgelegten Bahnhof in Vordernberg. Dort setzt man sich dann rein, mit einer falschen Taube am Hut und schon kommt das Vogerl aus der alten Leica und eine diebische Freude huscht über sein Gesicht über das Foto, das es so sicher noch nie gegeben hat.

Es ist sein naiver Zugang und sein Spaß am Fotografieren, die es so lustig machen mit ihm zu arbeiten. Meistens läuft das so: Er klärt die Location, borgt sich Kostüme in irgendeinem Fundus aus, fährt damit zu seinen Kollaborateuren und beginnt das Bild zu inszenieren, wobei zufällig gefundene Requisiten oder die Gegebenheiten vorort das Geschehen beeinflussen. Kein Plastikgoldfisch ist dabei zu billig und keine alte Badehaube zu blöd. Das ist relativ rar geworden heutzutage, wo die gediegene Ausstattung und das kühle Setting den Erfolg versprechen. Bei Manfred Pauker ist es eher trash as trash can, arme Kunst mit dreckigen Mauern und bunten Kostümen davor. Es ist eine Inszenierung, die nicht sofort an ihre Verwertbarkeit denkt, sondern dem Einsatz und dem Instinkt des Fotografen und des Fotografierten entspringen. Jeder kann sich selbst so inszenieren, wie er es gut findet. Meistens bringt er zwar eine Idee mit, aber es ist immer schön zu sehen, wie sich die Vorstellungen der Fotografierten und die des Fotografen auf elegante Art und Weise annähern, bis etwas Neues dabei rauskommt.

Wir lernten uns kennen, als er einen Band über SchauspielerInnen fotografierte. Ich hab ihm ein Fotobuch von David La Chapelle geliehen, er mir seine alten LPs aus den 60ern und 70ern. Ich glaube der Austausch hat uns beide inspiriert. Und so ist auch „Artists“ eine wilde Mischung geworden: Bilder, die nichts von political correctness und den regulierten Freuden des ausgehenden 20. Jahrhunderts kennen, so als würden die ungezügelte Bildfreude der 60er auf den Dickschädel-Rock'n'Roll der Obersteiermark treffen, Leoben statt LA, Stefan Weber statt Mick Jagger und das ist auch gut so.

Einmal, direkt nach meiner Probe auf der Bühne des Schauspielhauses Graz bekamen wir die Erlaubnis in den Kulissen zu fotografieren. Wir hatten ca. 10 Minuten Zeit, bis die Bühnenarbeiter kamen und alles umbauten. Für Manfred kein Hindernis, er knipste bis zum letzten Moment, hinter uns begannen die Arbeiter schon alles wegzurollen, aber er ließ sich nicht beirren, bis man mich mit den Bühnenteilen raus geschoben hat.

Ich will eigentlich nicht viel zu den Fotos im Buch sagen, weil man sie anschauen kann und das sollte eigentlich reichen, nur ein paar Details, die mir einfallen: die blaue Gerti Drassl, das Stubenmädchen Franzi Weisz, die Nonne Strauss, der Ostblockcharme von Karl Fischer und Susi Stach, der Goldfisch im Glas der Hilde Dalik, Gangster-Georg Friedrich im Pelz, Michou Friesz mit Fleisch, Rap-Papst-Ofczarek und immer wieder Maria Hofstätter: Freu dich, Gott liebt dich!

Kurz bevor das Theater im Bahnhof weggezogen ist vom Lendplatz 36 in Graz, haben wir dort fotografiert. Alles, was herumgestanden ist, alte Bilder, ein Sofa, Requisiten von Stücken, Schallplatten, Hüte und Lichterketten haben wir ins Bild geschoben, um die letzten Fotos eines Ortes zu machen, der einmal viel bedeutet hat und der wenig später dem Erdboden gleichgemacht wurde. Dort hab ich dann einen ausgestopften Fuchs gefunden im Fundus und ihn auf mich gelegt und mir eine kleine Fahne in den Hintern gesteckt. Der Fuchs ist eines meiner Lieblingstiere und hat ein schlaues Schnäuzchen und eine Fahne sollte man sich immer wieder einmal in den Arsch schieben. Aber wo geht das heute noch?

## Interview mit **Manfred Pauker**, geführt von Michaela **Riedl-Schlosser** im Jänner **2008**.

Nachmittag.

Ich warte.

Sitze in einem Café.

Blicke zur Eingangstür.

Packe mein Diktiergerät aus. Altes Ding mit den kleinen Kassetten.

Einen Großen Braunen! Bitte. Und ein Glas Wasser dazu! Bitte. Danke. Nicht zu kalt! Bitte. Danke.

Schaue aus dem Fenster.

Es beginnt zu regnen.

Ich blicke zur Eingangstür, er kommt.

Mit schnellen Schritten und bepackt mit einer Fototasche links und einer Fototasche rechts, marschiert er in meine Richtung.

Ich winke ihm zu.

Er winkt zurück.

Michi: Hallo Manfred!

Manfred: Hallo!

Michi: Na? Alles in Ordnung?

Und schon erzählt mir Manfred, von wo er kommt und was er heute noch alles vor hat und...

Manfred: Ich habe mich mit dem getroffen, weil da hab' ich noch ein Foto machen müssen...

Dann hab' ich noch den anderen getroffen, weil ich schon wieder an einem anderen Projekt arbeite und...

Dann bin ich in ein Taxi gestiegen, um hier her zu fahren...

Und später treffe ich auch noch die eine, weil ich schon wieder an einem anderen Projekt arbeite und...

Jedenfalls mein Zug in Richtung Steiermark fährt um 17.00 Uhr in Wien Südbahnhof weg.

An dieser Stelle sei erwähnt, Manfred hat immer viel zu tun und seine Zeit in Wien ist immer viel zu kurz.

Michi: Du, Manfred, wir treffen uns doch heute wegen deinem neuen Fotobuch.

Sagt man das so? Fotobuch?

Manfred: Fotoband.

Michi: Gut. Also. Fotoband.

Er zeigt mir seine Fotos. Ich blättere sie durch. Sehe sie mir an. Freue mich darüber, dass ich einige Gesichter erkenne. Manfred bestellt sich einstweilen auch einen Kaffee.

Michi: Sag, Manfred, wie ist die Idee zu deinem neuen Fotoband entstanden?

Manfred: Ich wollte einmal etwas Neues ausprobieren. Weg von Schwarz/Weiß.

Michi: Weg von dem, was du vorher gemacht hast?

Manfred: Ja. Ich hatte die Idee von etwas Schrillem im Kopf.

Ein Fotoband, der poppiger ist. Schräger.

Mit amerikanisch-trashigen Zügen.

Michi: Das heißt, das ist dein allererster Fotoband in Farbe?

Manfred: Ja. Da ich mich von meinem bisherigen Stil distanzieren wollte, habe ich Farben auch bewusst eingesetzt.

Michi: Wenn ich mir die Fotos so ansehe, scheinst du viele Künstler zu kennen?

Manfred: Ja. Für den Fotoband ist es natürlich ein Vorteil, dass ich mich in Künstlerkreisen bewege. Diesmal war die Arbeit aber doppelt so spannend wie zuvor.

Michi: Weshalb?

Manfred: Weil ich ausprobieren wollte, wie weit sich die Künstler von mir inszenieren lassen.

Michi: Und?

Manfred: Das hat wirklich gut funktioniert.

Im Vorhinein weiß man ja oft nicht, wie skuril sich jemand darstellen lässt.

Aber ich habe meine Idee im Vorfeld mit jedem Künstler abgeklärt und dann sind wir ans Werk gegangen.

Michi: Wann hast du eigentlich mit diesem Projekt begonnen?

Manfred lehnt sich zurück. Er überlegt kurz.

Manfred: Im Februar 2007.

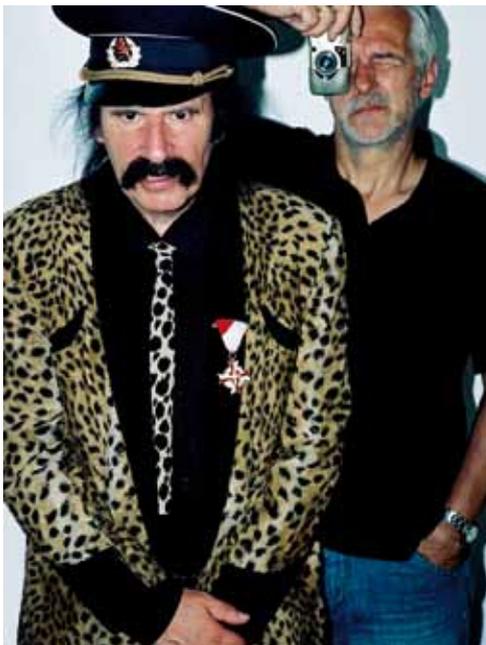
Michi: Und wie entstehen die Ideen in deinem Kopf?

Manfred: Wenn mir verschiedene Themen einfallen, sehe ich Bilder, wie man diese überspitzt ausbauen könnte. Ich suche nicht nach Ideen, sie entstehen einfach. Bei einigen Fotos war es auch so, dass eine Grundidee von mir da war und diese aber während des Shootings von dem jeweiligen Künstler weiter entwickelt wurde. Natürlich stelle ich mir auch bei manchen Künstlern speziell vor, wie ich sie in Szene setzen könnte und was exklusiv zu ihnen passen könnte.

Michi: Zum Beispiel?

Manfred: Zum Beispiel bei Barbara Spitz. Sie machte den Vorschlag mit Liz Tylor.

# Artists



STEFAN WEBER, Musiker / MPauker



SILVIA FENZ, Schauspielerin



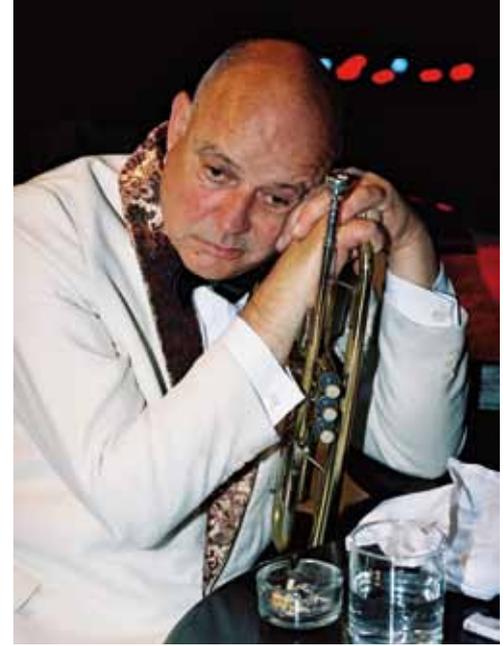
HILDE DALIK, Schauspielerin



GERTI **DRASSL**, Schauspielerin



WILLI **GANSTER**, Musiker



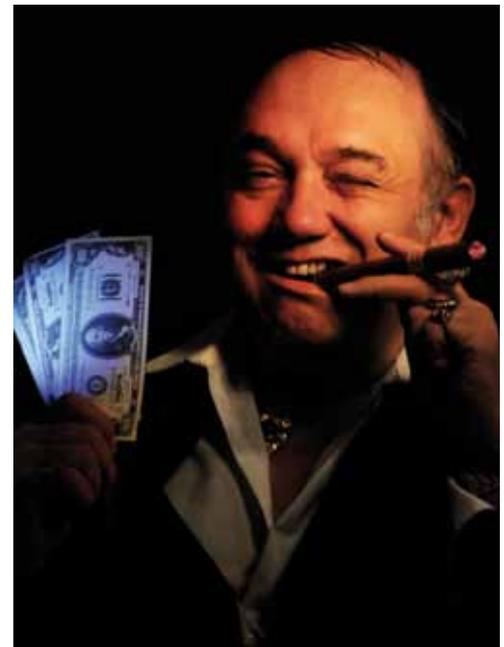
WOLFGANG **BÖCK**, Schauspieler



BIRGIT **LINAUER**, Schauspielerin



URSULA **STRAUSS**, Schauspielerin



KARL **FISCHER**, Schauspieler



HILDE **DALIK**, Schauspielerin / GEORG **FRIEDRICH**, Schauspieler



ANGELIKA **KIRCHSCHLAGER**, Opernsängerin



MICHOU **FRIESZ**, Schauspielerin



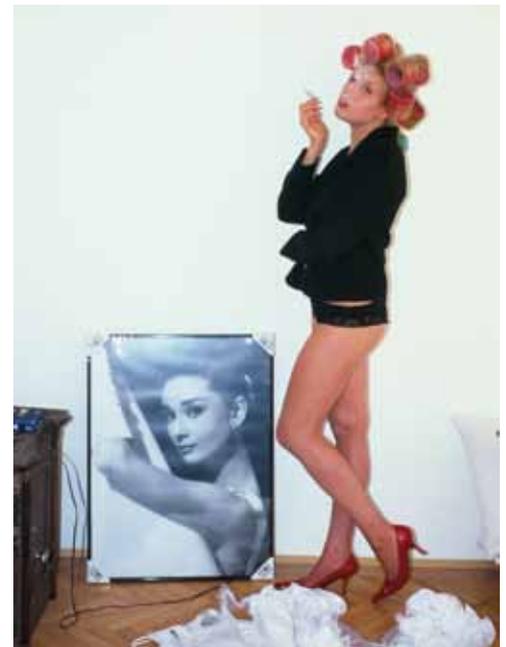
MICHAEL **GLAWOGER**, Regisseur



JULIAN **PÖLSLER**, Regisseur



KATHARINA **STEMBERGER**, Schauspielerin



FRANZISKA **WEISZ**, Schauspielerin



SANDRA **LAWSON**, Musikerin



NICHOLAS **OFZAREK**, Schauspieler und Tochter MAEVE



SISSY **KLOCKER**, Künstlerin



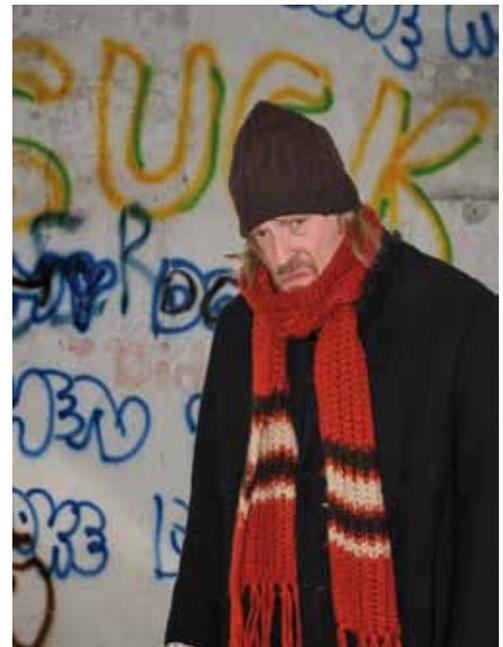
JONI **MADDEN**, Sängerin



HERIBERT **SASSE**, Schauspieler



ROBBY **MUSENBICHLER**, Musiker



JOHANNES **KRISCH**, Schauspieler



JOHANNES **SILBERSCHNEIDER**, Schauspieler



GUDRUN **KAMPL**, Künstlerin

Manfred Pauker

## Artists

28x33 cm, 178 Seiten, € 44,-  
ISBN 978-3-99028-050-8

Verlag Bibliothek der Provinz  
A-3970 Weitra

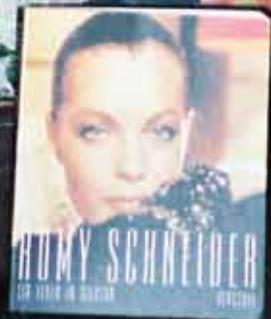
[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)



Information  
0810/242810  
www.bundesheer.at



ASSA



Artists

MPauker

